

Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corpus-
Seite oder deren Raum 15 Fig.

Reklamen
vor dem Tagesfaher die drei-
gespaltene Corpusseite oder deren
Raum 40 Fig.

Nr. 120.

Dienstag, den 25. Mai 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Seitens des hiesigen Magistrats ist bei der unterzeich-
neten Wege polizeibehörde der Antrag gestellt worden, den
zwischen den Grundstücken Nr. 29 und
Nr. 30 belegenen, von der genannten Straße bis zum
Jog. Bierweg von Hien nach Westen sich hinziehen-
den Fußweg ordnungsmäßig einzuziehen, da derselbe für
den öffentlichen Verkehr vollständig unbenutzbar ge-
worden.
In Gemäßheit des § 57 des Polizeiverordnungs-Gesetzes
vom 1. August 1883 wird daher Antrag hierdurch zur
öffentlichen Kenntniss mit dem Bemerken gebracht, daß Ent-
scheidungen binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschusses
bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen sind.
Halle a. S., den 22. Mai 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die hiesige Bekanntmachung vom
21. April cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss
gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter
Zustimmung der Polizeiverwaltung festgesetzte neue Bau-
fluchtlinie für den östlichen Theil der **Zaubenstraße** nun-
mehr **endgültig festgesetzt** ist, da gegen die Angemessenheit
der beizuliegenden Zuschnitte Einwendungen nicht erhoben
sind. Bemerkung wird hierbei noch, daß der die neue Bau-
fluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier
Wochen in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15 des
Polizei-Verwaltungs-Gebäudes, zu Jedermanns Einsicht
ausliegt.
Halle a. S., den 22. Mai 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß
das von uns hinter den Grundstücken zur grünen Aue, in
den Pulverweiden, errichtete öffentliche Freibad vom **24.
d. Mts.** ab geöffnet sein wird.
Es ist Jedem gestattet, dorthin selbst in der Zeit von
Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr ohne Entgelt zu
baden. Der Anordnungen des von uns angeordneten
Badeaufsichters, des Schwimmlehrers **Andreas Ebert**,
ist unweigerlich Folge zu leisten, andernfalls der Zuwider-
handelnde die sofortige Entfernung von der Badeanstalt
zu gewärtigen hat.
Halle a. S., den 21. Mai 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige öffentliche Impfung der noch nicht ge-
impften Kinder beginnt
Mittwoch den 26. Mai cr. Nachm. 2 Uhr
im Goshof zu M. 0. 4. und geht sich an jedem
Mittwoch Nachmittags der nächstfolgenden Wochen fort,
wobei die betreffenden Eltern, Pfleger oder Vormün-
der die impfwilligen Kinder bei Vermeidung der ge-
setzmäßigen Bestrafung zu stellen haben.
Giebichenstein, den 21. Mai 1886.

Der Gemeindevorsteher.
Stridde.

Stadtfernsprechrichtung.

Diejenigen Personen, welche für ihre Wohnung, Ge-
schäftsräume, Fabrikanlagen u. den Anschluß an die
Stadtfernsprechrichtung hieselbst wünschen, werden er-
sucht, ihre Anmeldungen bis spätestens Ende Juni d. J.
der Kaiserlichen Ober-Postdirektion vorzulegen.
Inzwischen wird bemerkt, daß die Ausföhrung der zu
diesem Termine anzumeldenden Anschlüsse für das lau-
fende Jahr nicht unbedingt ausgeführt werden kann.
Halle (Saale), den 22. Mai 1886.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Posttrath
Braune.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 24. Mai

* Der „Staatsanzeiger“ publizirt eine Bekanntmachung
des Oberpräsidenten von Günther in Polen vom 20. d.
Mts., mittels welcher zur öffentlichen Kenntniss gebracht
wird, daß, nachdem durch Allerhöchste Urkunde vom 26.

März d. J. der seitiger Ehrenbürger bei der Katho-
licalkirche des Bisthums Ermeland zu Graunenburg, Propst
Julius Dinder zu Königsberg in Preußen, die landes-
herrliche Anerkennung als Erzbischof von Gnesen-Polen
erhalten, derselbe seine Amtsthätigkeit begonnen hat und
daß die Amtsthätigkeit des königlichen Kommissars für
die erzbischöfliche Residenzverwaltung in den Diözesen
Gnesen und Polen, Regierungsraths Peltzsch, am heu-
tigen Tage erlischt.

* Offiziös wird geschrieben: In der letzten Zeit ist
eine Reihe von Nachrichten lancirt worden, welche, wie
sie auf dieselbe Quelle zurückzuführen sind, auch einen
gleichen Charakter an sich tragen. Es entbehren völlig
jeglicher thatsächlichen Unterlage. Neuerdings läßt man
auch den Kriegsminister Bronart v. Schellendorf demisio-
niren und eben die Admiralität neu besetzen. Auch an
dieser letzten Unternehmung ist natürlich kein wahres
Wort; weder von einem Wechsel im Kriegsministerium,
noch in der Admiralität ist im mindesten die Rede. Be-
merkenswerth an der Sache ist übrigens nur, daß die
Autoren dieser Nachrichten, obwohl sie in der That vor
Allem der Protection der radikalsten Presse sich erfreuen,
sich den Anzeichen guter Beziehungen zu den leitenden Re-
gierungskreisen zu geben suchten und daß ihre Fiktionen
auch in solche Reich-Organen Eingang fanden, welche die
Regierung zu unterstützen beabsichtigen.

* Die „Kreuzzeitung“ erklärt, die konservative Partei werde
in Interesse des landwirthschaftlichen Brennereibetriebes Alles
daran setzen müssen, um wenigstens die Steuern der Brannt-
weinsteuer zum Abschluß zu bringen. Ein solches Geheiß
würde sich gewissermaßen als ein Nothgeheiß darstellen.

* Anlässlich des Antrags an Sammelstein, betreffend größere
Selbstständigkeit für die evangelische Kirche, nicht die Nord-
deutsche Allgemeine Zeitung die Frage zur ersten Erwägung,
ob es wirklich so dringend noth thut, neue kirchliche Fragen in
die parlamentarische Debatte zu werfen, welche ganz unange-
nehmlich den Boden wieder erschüttern müßten, auf welchem sich die
zu weiterer volksthümlicher Arbeit bereiten Parteien kaum erst zu
sammeln begämen.

* Der offiziöse vaticanische „Osserv. Rom.“ teleportirt
das Gerücht, daß alle Aussicht auf die baldige Zurück-
rufung der aus Preußen ausgewiesenen Orden vorhanden
sei. Dem päpstlichen Degan zufolge wäre diese Frage in
der kürzlichen Bischofszusammenkunft zu Trier bereits
erwähnt ventilirt worden. Sämmtliche dort anwesende
Bischöfe haben einen dahin zielenden Wunsch ausgedrückt,
und der „Osservatore“ meint, daß demselben wahrschein-
lich entsprochen werden wird. Ähnlich äußert sich der
„Giorno“, indem er hinzusetzt, daß deswegen bereits in
Rom vertrauliche Vorbesprechungen stattfänden.

* In Hallen und gemeindefreien Verbrauchssteuern,
sowie anderen Einnahmen im Reich sind im Monat April ein-
schließlich der kreditirten Beträge zur Anleiherückzahlung gelangt:
Halle 17,255,561 M. (16,240,06 M. mehr als im April 1885),
Zachau 428,456 M. (24,372 M. weniger), Salzwitten
5,332,119 M. (62,352 M. mehr), Braunschweig 886,119
M. (118,798 M. mehr), Uebergangsabgabe von Braunschweig
698,2 M. (53 M. weniger), Braunschweig 2,033,620 M. (47,584
M. weniger), Uebergangsabgaben von Bier 168,378 M. (23,446
M. mehr), Spielkartenemittel 68,948 M. (4356 M.
weniger), Wechselremittenten 575,181 M. (34,288 M. mehr),
Stempelabgabe für a. Vertheilung 465,167 M. d. h. Kauf- und
sonstige Anschaffungsgegenstände 720,828 M. o. Abgabe zu Privat-
lotterien 90,077 M. (745,078 M. mehr), Staatslotterien
265,200 M. (295,400 M. weniger).

* Die bayerische Kammer der Abgeordneten bewilligte
nach lebhafter Debatte mit 75 gegen 70 Stimmen an-
statt der von der Regierung geforderten 1270,000 Mark
den Antrag des Ausschusses gemäß einen Betrag von
870,000 Mark zu Wohnungsgeldzuschüssen an die Staats-
beamten, nachdem der Finanzminister von Mielde die
Bedürfnisfrage positiv besetzt, den günstigen Stand der
Staatsfinanzen dargelegt und auf einen voraussichtlichen
Mehrertrag von 1 1/2 Millionen aus der neuen Zucker-
steuer hingewiesen hatte. Ferner trat die Kammer dem
Beschlusse der Reichsräthe auf Wiedereröffnung von
140,000 Mark in den Militärretent zum Kaiserthum in
Bamberg bei und genehmigte das Etatsgesetz. Die Kam-
mer der Reichsräthe stimmte der Novelle zur Substitutions-
ordnung zu und bewilligte verschiedene Etatsübertragungen.

* In Rom hielt am Freitag Abend Cairoli vor einer
sehr zahlreichen Versammlung im Apollotheater eine mit
großem Beifall aufgenommenen Rede, worin er sagte, die
Finke wolle geordnete Finanzen mit Entparungen, welche
jedoch nicht die Armee oder die Marine betreffen dürfen.
Beszüglich der auswärtigen Politik äußerte Cairoli, er
wolle über die gegenwärtigen Allianzen Italiens nicht
sprechen, da er nicht wisse, mit wem Italien alirt sei.
Zur Zeit des Berliner Kongresses habe er sich niemals im
Widerpruch mit den Grundätzen befunden, auf denen sich

die Konstitution Italiens vollzog. Damals leistete
Italien Griechenland wichtige Dienste bezüglich der Grenz-
berichtigung. In Afrika sei Italien aufsteigend präpotent,
in Wirklichkeit aber ohnmächtig. Italien sei an dem
Punkte angelangt, wo man weder zurück noch vorwärts
könne.

* Nach einem Telegramm aus Athen vom 22. ds.
herricht an der Grenze vollständige Ruhe; die türkischen
und griechischen Vorpostenbefehlshaber haben sich über die
Abfassung eines Protokolls geeinigt, in welchem erklärt
wird, daß die vorgekommenen Feindseligkeiten durch Miss-
verständnisse auf beiden Seiten hervorgerufen worden seien.
Außerdem ist türkischerseits in Athen die Erklärung abge-
geben worden, daß keine feindliche Absicht vorliegt. Die
griechische Deputirtenkammer wird voraussichtlich auf 40
Tage verlagert werden. — Die griechische Regierung hat
ein Rundschreiben erlassen, in welchem gegen die Plöfade
protestirt wird, welche Griechenland erpöbliche Schwie-
rigkeiten bereite, der Türkei aber volle Autonomie belasse.
In der griechischen Kammer richtete Philaretos eine An-
frage an die Regierung über die türkischen Angriffe. In
Abwesenheit Trifunopis erwiderte der Minister des Innern,
Lombardos, es seien Schritte gethan, um diese Ungelegen-
heit zu ordnen und fügte hinzu, daß ohne die Zwischen-
fälle an der Grenze das Dekret zur Entwaffnung schon
veröffentlicht sein würde.

* In Bukarest genehmigte am Sonnabend die Depu-
tirtenkammer nach langer Debatte den autonomen Zolltarif.
Kogolnecano begünstigt freudig das Votum, welches
Rumänien eine wirtschaftliche Unabhängigkeit eröffne.
Die Annahme, daß Rumänien neue Konventionen eingehen
müsse, weist er zurück und sagt, Rumänien solle auf wirt-
schaftlichen Boden nicht offensiven Krieg führen, wohl
aber allen Angriffen widerstehen. Schließlich beantragt
Kogolnecano, den Seetransport zu erleichtern, Freihäfen
zu errichten und eine Verleihe über die Donau zu bauen.
Der Finanzminister Iaku antwortet, daß die Regierung
sich mit der Anwendung des autonomen Zolltarifs befaßt
und die Rechte Rumäniens mit Ruhe aber mit Energie
verteidigen werde. Die Deputirtenkammer genehmigt
das Amendement, wonach die Regierung ermächtigt wird,
die Zolltarife um 30 pCt. zu erhöhen, sowie den Tarif
10 Tage nach seiner Veröffentlichung zur Anwendung zu
bringen. Schließlich wurde das ganze Gesetz von den an-
wesenden 106 Abstimmen einstimmig angenommen.

* Ein Schreiben des Ministers des Auswärtigen in
Washington, Bayard, an den Senator Fene befragt, es
seien Schritte gethan zur Aufklärung des Gerüchtes über
die Weigerung der kanadischen Behörden, dem ameri-
kanischen Schiffe „Jemie and Julia“ zu gestatten, in Digby
(New-Scotland) Herings zum Einlaufen zu lassen.
Bayard habe sich mit direkten Vorstellungen an den briti-
schen Gesandten West gewandt und denselben ersucht,
von dem Direktor des Zollamts in Digby Auskunft über
diese augenscheinliche Verletzung der Rechte der ameri-
kanischen Händler zu verlangen. Was endlich das tabaks-
werthe Verabreden der kanadischen Behörden gegenüber
amerikanischen Schiffen angeht, so verifiziere er (Bayard)
bestimmt, daß den Rechten amerikanischer Bürger, so lange
deren Schutz in ihnen Jand liegt, kein Entzug ge-
sehen solle. In New-York eingegangene Depeschen aus
Washington melden, der Minister des Auswärtigen,
Bayard, habe von der englischen Regierung außer der
Freilassung des Fischerbootes „David Adams“ auch Schad-
loshaltung der Wessler derselben verlangt.

* Das Abgeordnetenhaus beriet am Sonnabend in
zweiter Lesung die Kanalvorlage. Die Kommission schlägt vor
für den Rhein-Ems-Kanal 58,000,000 M., für den Ober-Spre-
kanal 29,000,000 M. zu bewilligen, will aber der Regierung
in dem Gesetz die Verpflichtung auferlegen, zur Ausbesserung
eines Schiffahrtskanals, welcher bestimmt ist, den Rhein mit
der Ems, mit der unteren und mittleren Weser und Elbe zu
verbinden, sowie zur Herstellung einer leistungsfähigen Wasser-
straße nach im oberen Laufe der Eder von der Beschleunigung
des Botsch-Kontrahats mit einem Umschlaghafen bei Kassel.
Abg. Stephans erklärte in dem vorliegenden Kanalprojekt
nur einen Vortheil einzelner Landesbesitzer, zu dem er bei der
jetzigen Finanzlage nicht die Hand bieten könne. Abg. von
Königsberg erklärte, die konservative Partei werde für den
Ober-Spre-Kanal geschlossen stimmen, und ebenso einstimmig
den von der Kommission beschlossenen Zusatz ablehnen; dem
Dortmund-Ems-Kanal stehe sie getheilt gegenüber. Gegen das
letzte Projekt habe die konservative Partei bisher Bedenken
gehabt, welche aus der Finanzlage, aus der Sorge für die Ent-
wicklung des Staatshauswesens und aus der zu erwartenden
Verzögerung der Verkehrsinteressen entspringen seien. Diese
Bedenken seien inzwischen zum Theil beseitigt worden, nament-
lich erörtere sich auch Aussicht auf eine baldige genügende Steuer-
reform. Der Ausbau eines Kanals, nach der mittleren Elbe
bis Wilschütz nicht berechtigt. Wilmmer-Wandach wies
die noch obwaltenden Bedenken gegen die Vorlage zu zerstreuen.

namentlich sei die der Besorgnis vor der Konkurrenz gegen die Eisenbahnen aus der augenblicklichen misslichen Finanzlage entzogen. Gerade in der letzten Zeit des starken Ansehens der Eisenbahnen und des billigen Geldes werden sich diese Banken empfehlen. Der Rhein-Eisen-Kanal sei nur das Bild eines Kanals, der nach der Höhe, sowohl nach der unteren, wie nach der mittleren Höhe weiter geführt werden müsse. Man müßte auch vom Aben nach Westen hin, nach Holland, weitergehen. Die Vorbereitungen nach dieser Richtung hin seien schon im Gange. Es solle aber dem Jubel der Kommission eine andere Fassung gegeben werden, die etwas freie Hand lasse; namentlich bliebe es jetzt zweifelhaft, ob etwa zwei Kanäle nach der Höhe der unteren und der mittleren Höhe gebaut werden sollten; das wäre für jetzt etwas zu viel. Wenn nur der zweite Kanal, der Ober-Expre-Kanal, bewilligt werden sollte, so müßte die Regierung sich doch überlegen, ob sie der Vorlage nach ihrer Zustimmung geben könnte. Abg. Graf Kautz erklärte sich zumal bei der heutigen Finanzlage gegen den Dortmund-Ems-Kanal, der die Konkurrenz der englischen Kohle nicht befähigen, höchstens die oberste Kohle in den Niederlanden durch die westliche Verbindung werde. Billiger Frachten, namentlich auch für Getreide, sei, was uns noch fehle. Einen warmen Fürsprecher fand das westliche Projekt in dem Abg. Bismarck, dessen Präventionspolitik Abg. Grafenfeld betritt. Dagegen ist die westliche Kohle des Unternehmens. Für die Vorlage trat noch der freisinnigste Abg. von Koenig, gegen dieselbe der Abg. Temme auf. Letzterer erklärte sich namens einzelner Mitglieder der national-liberalen Partei zwar für das schließliche, aber gegen das westliche Projekt. Die Beratung soll am Dienstag fortgesetzt werden. Am Montag steht der Norddeutsche Kanal und die Vorlage über Vertheilung der schwedischen Schuld auf der Tagesordnung.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 22. Mai. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Nobile, welcher gestern hier eingetroffen war, ist heute nach Baden-Baden abgereist.

Kiel, 22. Mai. Die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Alice, Tochter des Grafen von Buns, ist heute vollzogen worden.

Rom, 22. Mai. In der Zeit von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Brindisi 1 Person erkrankt, 1 gestorben, in Bari 6 erkrankt, 2 gestorben, in Venedig 10 erkrankt und 5 gestorben.

Catania, 22. Mai. Gestern Abend öffneten sich noch weitere neue Krater des Aetna, die Intensität des Lavastroms ist jedoch geringer geworden. Vormittags wurden in Paterno und Biancavilla neue Erderschütterungen verspürt. Die neu erschlossenen Krater befinden sich in dauernder Eruption. Die Ostflanke Nicolosi, Pelicciolo und Bebarra sind noch immer gefährdet.

Catania, 22. Mai. Ueber Biancavilla, Pelicciolo und Nicolosi geht gegenwärtig ein Sand- und Aschenregen nieder. Die Lavastrome, welche letztere beide Orte bedrohen, fließen jetzt langsamer.

Catania, 23. Mai. Die letzten Nachrichten vom Aetna lauten beruhigender. Die flüssige Lava aus den ersten Krateröffnungen beginnt zu trocknen, die Lava aus den späteren Krateröffnungen ist noch flüssig, nimmt jedoch ab. Das unterirdische Geräusch hat aufgehört.

Madrid, 22. Mai. Die Tante des Königs Alfonso XIII. hat heute fastigend. Die Minister, der hohe Clerus, das diplomatische Corps und die Mitglieder der obersten Staatsbehörden wohnten der Trauerfeier bei. In den Höfen und auf den Galerien des königlichen Palais hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angeammelt. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Paris, 22. Mai. Die Zeitung „Univers“ veröffentlicht ein Manifest von Don Carlos, in welchem derselbe gegen die Proklamation Alfonso's XIII. als König von Spanien protestirt und erklärt, daß er niemals auf seine Rechte verzichten werde.

Londoner Saisonbrief.

An der Themse, im Mai.
(Nachdruck verboten.)

Endlich macht der Frühling Ernst. Die Sonne läßt den übercasten Londoner Luftvoll zu. Die Niesendämme der hiesigen Niemenparcs bescheiden sich mit frühem Grün, nachdem sie lange in der Nachtfalte gefroren haben. Die Aquinostialfische haben den schuppigen gelagerten Nebel verjagt, der sich Monate hindurch wie ein Deckmantel über die Stadt zu breiten pflegte. Die „Saison“, die anderwärts um dieselbe Zeit zu Ende geht, beginnt bei uns mit dem Frühjahrs.

Die Paläste der vornehmen Welt in den fashionablem Stadtvierteln öffnen ihre Thore. Die Kaufhäuser in Bondstreet, Regentstreet und Piccadilly überleben einander an Eleganz. Glänzende Karossen durchziehen die aristokratischen Viertel, deren Aussehen sich völlig verändert. Die Wandlung geht so weit, daß Eingeweihte behaupten, einige der zahllosen Sprengelvermählungen, von denen London mitregiert wird, lassen von Zeit zu Zeit die Straßen sehen, — ein Geschäft, das sie sonst „Privatentent“, d. h. Wettlern, überlassen, die dafür von den Passanten bezahlt werden.

Daß die Weltmännlichkeit zu verschiedenen Zeiten so gründerische Physiognomie zu verschiedenen Zeiten so theilhaftig der Fall ist, rührt davon her, daß die „oberen Jahntausend“ größtentheils außerhalb leben und nur wenige Monate hier verbringen. Die Unternehmer von Festlichkeiten, Stagiones, Concerten, Ausstellungen u. dergl. concentriren daher ihre Anstrengungen auf die „season“, wie der technische Ausdruck lautet. Da diese bloß ein Vierteljahr währt, arbeitet alle Welt tüchtig darauf los, um sich in dieser kurzen Spanne Zeit für die ganzen zwölf Monate schuldig zu halten. Allerdings sehen viele der vorbereiteten Genüsse schon einige Monate vor dem Beginn der season dem Publikum zu Gebote, allein sie finden erst Ende April oder Anfangs Mai so recht Beachtung. Als ob es vom Geiz vorgegeschrieben wäre, babet und schwebt das „höhere“ London im Mai, Juni und Juli in Vergnügungen; es bankettirt, tanzt, besichtigt, kofettirt, schwärzt, geht in's Theater, geht sich tagsüber ab, raubt sich Nachts den Schlaf, und das alles in viel größerer Maße als in den übrigen neun Monaten zusammengekommen.

Es läßt sich genau bestimmen, wann die Aufstern- oder die Schneepfession beginnt; nicht so, an welchem Tage die Londoner „Saison“ ihren Anfang nimmt. Doch fällt

Paris, 23. Mai. Das Gerücht von der Verichung des diesjährigen Hoftheaters beim Vatikan, Grafen Zebrowe de Bohaine, entbehrt der Begründung.

Brüssel, 23. Mai. Senat. Der Senator Montefiore richtete die Anfrage an die Regierung, ob dieselbe eine Konvention der 4 Provinzen hätte beschließen. Der Finanzminister entgegnete, er könne die Anfrage nicht beantworten. Ein königliches Dekret erklärt die Session für geschlossen.

Brüssel, 23. Mai. Bei den heutigen Provinzialratswahlen wurden 4 Provinzen mit 2000 Stimmen gewählt, außerdem haben 10 Stichtümer zwischen Provinzialräthen und Abgeordneten stattgefunden. Die Kandidaten der Arbeiterpartei erhielten 1000 Stimmen.

Wien, 22. Mai. Der Citrus Feroni ist Nachmittags nicht allen Vorhän und Neuwahlen abgebrannt.

Bukarest, 22. Mai. Anläßlich des heutigen Jahresfestes der Krönung des Königs fand in der Kathedrale ein Telemum statt. Später hielten die Ministertagungen auf dem Boulevard eine Trauung ab. Eine sehr große Menschenmenge wohnte dem von schönen Wetter begünstigten Schauspiele bei und begrüßte die Ministertagungen mit enthusiastischen Rufen.

Belgrad, 22. Mai. Der König ist heute in Begleitung des Kriegsministers und des Ministers des Aeußeren zum 60jährigen Jubiläum des Regiments „Fürst Miloš“ nach Beslovaß gereist und wird am Dienstag zurückkehren.

Wien, 23. Mai. General-Sonndach, wobei heute von der Grenze, daß das Feuer der Postposten auf beiden Seiten entzündet sei.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser traf am Samstag Vormittag 9 Uhr 35 Minuten in Potsdam ein und nahm um 11 Uhr die Parade über die dortige Garnison im Lustgarten ab. Bei derselben waren noch amehend: der Kronprinz, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Prinz Max Emanuel von Bayern und die amehenden fremden Offiziere. Die Frau Großherzogin von Baden, die Frau Kronprinzessin mit den Prinzessinnen Töchtern, die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen wohnten der Parade von den Fenstern des Stadtschlosses aus bei. Nach der Parade fand ein Frühstück im Stadtschloß statt. Um 1 Uhr erfolgte die Abreise nach Berlin. Im Laufe des gestrigen Vormittags nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen von Bepowder entgegen und arbeitete jedoch noch längere Zeit mit dem General-Lieutenant von Alshoff. Gegen 1 Uhr Nachmittags begab sich Alshoff'sche bei dem Ausstellungs-Park bei Moabit, um dort der Eröffnung der Jubiläum-Ausstellung und den damit verbundenen Feierlichkeiten beizuwohnen. — Aus derselben Veranlassung waren auch sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, die königlichen und die Prinzlichen Prinzen, viele Fürstlichkeiten u. dergl. erschienen. Nach dem Schluß der Feierlichkeiten kehrte der Kaiser vom Ausstellungspar nach dem Palais zurück, wofür Alshoff'sche später gemeinsam mit seiner erlauchten Schwester, der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Frau Großherzogin von Baden und dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden das Diner einnahm.

* Leopold von Ranke hat einen langen und schweren Kampf bestehen müssen, ehe ihn der Tod am Sonntag Abend 10 1/2 Uhr von seinen Leiden erlöste. Seine eigene Konstitution wehrte sich mit Nervenkräften und zog die endliche Auflösung, welche die Seinigen bereits als eine Wohlthat für den gequälten Greis erliefen, von Tag

zu Tag hinaus. Stundenlang lag er still und anscheinend schmerzlos mit geschlossenen Augen auf seinem Lager, nur die schwer atmende Brust verrieth sich Ringen zwischen Tod und Leben. Dann aber wieder stellten sich Konvulsionen ein, der Sterbende warf sich in furchtbaren Krämpfen umher und seine lauten Aufschreie wurden in den entlegenen Räumen des Hauses vernommen. Die ärztliche Diagnose konnte nur feststellen, daß Ranke's Zustand bei anderen Kranken bisher selten beobachtet wurde; so urgently war an diesem Manne der ganze Organismus erkrankt. Die Theilnahme an seinem schweren Geschick äußerte sich in der rührendsten Weise; neben den Großen dieser Welt, die telegraphische Weishe über den Verlauf der Krankheit sich einforderten, harrten mit danger Ungebuld die Hausgenossen Ranke's, die alle mit ihm in herzlichem Verkehr standen, auf die Aussprüche des Arztes. Der Kaiser schickte früh und Mittags einen Diener nach der Louisenstraße 24; der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig beehrte fortgesetzt Ausweise, und mit dem Kronprinzen, der am Sonntag Nachmittags den hochverehrten Mann vor dessen Ableben noch einmal zu sehen wünschte, erkundigte sich die Frau Kronprinzessin von Potsdam aus nach Allem, was bis Sonntag Mittag vorgefallen war. Am Sonntag Abend hat, wie schon gesagt, der Tod den Kampf des Dulders beendet. Welche Bedeutung Leopold von Ranke, der am 21. Dezember 1795 zu Wiehe in Thüringen geboren wurde, für die Wissenschaftsgeschichte durch seine eigene Energie, unermüdbare Kraft und tiefe Quellenforschung gehabt hat, das setzen wir unjeren Lesern ausführlich auseinander, als am 21. Dezember v. J. in ganz Deutschland die neuzugle Wiederkehr seines Geburtsstages gefeiert wurde. Deutschland wird am Grabe des geistreichen Mannes den Kalmes-Lorbeer niederlegen und ihm ein Denkmal setzen. Dauerhafter aber als Stein und Eisen ist das Angedenken, das Ranke sich selbst gefestigt hat durch seine großen unvergänglichen Geistesarbeiten.

* Das Reichsgericht hat die vom Hofprediger Stöcker im Auftrage des Reichsregiments von Niederländisch-Indien melde, daß ein Aufstand in Batavia am 20. d. genügt gewesen ist, einen Aufstand in Tomos, einer Privatbesitzung im Distrikt Buitenzorg, mit bewaffneter Hand zu unterdrücken. Von den Aufständigen, welche bewaffnet waren und etwa 500 Mann zählten, sind 50 theils getödtet, theils verwundet worden. Die Ruhe ist wieder hergestellt und wird angenommen, daß die Bewegung durch die Anforderungen des Eigenthümers der Besitzung hervorgerufen war.

* Vor der Wohnung des Generals Janski in Pest, welcher am 21. Mai, dem Gedenktage der Erfüllung Oens durch die Ungarn, an der Befestigung der Gräber der österrreichischen Vertheidiger Oens, Generals Hentzi und Obersten Alnoch sich betheiligt hatte, fand am Sonnabend eine große Anammlung statt und wurden einige Fenster eingeschlagen, worauf sich die Menge zerstreute. Die Ordnung wurde nicht weiter gestört.

dieser in der Regel ungefähr mit dem Wiederzusammentritt des Parlaments nach den langen Oisferien zusammen, dem kurz darauf pflegen die aristokratischen Zeitungen allmählich das Eintreffen der Vornehmungen zu verzeichnen und den Nachrichten über geplante Empfänge, Diners u. s. w. in „Mayfair“ und „Belgravia“ — den zwei feinsten Gegenden — recht viel Raum zu widmen. Selbst der Hof stellt sich ein, und bleibt auch die Königin fern, so wird sie doch durch den lebenslustigen Thronfolger und dessen Gemahlin — eine dänische Prinzessin — mehr als reichlich vertreten.

Ganz besonders bezeichnend für die Saison ist die Physiognomie des weltberühmten Hydeparks. Hier wohnt täglich — außer Sonntags — von 12 bis 2 und von 4 bis 6 Uhr eine ungeheure Menschenmenge einer in ihrer Art einzigen Scene bei: etwa ein halbes Tausend Reiter — darunter die Hälfte weiblichen Geschlechts — tummeln sich in „Rotten Row“ — dieser Allee-Name ist aus „route du roi“ forumpirt — herum, während auf dem Fahrweg hunderte von eleganten Equipagen einen glänzenden Skorz bilden. Von der ungeheuren Armuth, die in der Thememetropole herrscht, kriegt der fremde Beschauer des Saisonlebens im Hydepark keine klasse Ahnung; hier ist nur Luxus und Reichtum zu sehen. Um zwei Uhr wird „Rotten Row“ leer; man geht zu Tisch, um das Gabelfrühstück einzunehmen, falls man dieses nicht schon vor 12 gehen, und dann bereitet man sich für neue Genüsse vor. Einige der Mittags-Amazonen kehren in den Park zurück, wo sie dann in kauschen nachlässig dahingegossen umherfahren. Andere machen Besuche oder gehen zu Theepartien. Noch Andere begeben sich in eine der Gemäldausstellungen oder in die Gärten der Gartenbaugesellschaft mit ihren alljährlichen Expositionen, oder zu einem Wohlthatigkeitskonzert oder zu einer Gartengesellschaft, oder in eines der zahlreicher Concerte. Der Abend wird entweder einem Diner oder einem Ball oder dem Theater gewidmet. Dazwischen dürfen die Feste, Blumen-, Katzen-, Hunde- und Hornvieh-Ausstellungen nicht vernachlässigt werden. Kurz, das Menschenleben, das eine Londoner „Saison“ voll und ganz mitmachen will, muß hart „arbeiten“ und darf weder bequemlichkeitsliebend sein, noch Herden haben.

Im Großen und Ganzen hebt die season im Zeichen des Sports und der Kunst. Kurz vor ihrem Anfang, unmittelbar vor Oten findet das große Wettrennen zwischen den Booten der Universitäten Oxford und Cambridge statt. Am letzten Mittwoch im Mai — diesmal

am 26. ds. — eröffnet das berühmte „Derby“ zu Epim die Reihe der bedeutendsten Wettrennen, die einen Monat später mit demjenigen zu Ascot abschließen welches, im Gegensatz zu dem von gewaltigen Volksmassen besuchten Derby — nicht etwa so genannt, weil es dabei, was freilich Thatsache ist, recht dersh hergeht — das sportliche Steilbilden der gegenwärtigen vornehmen Welt bildet und daher „Damenrennen“ genannt wird. Anfangs Juni erregt das „Meeting“ des Vierpännerflusses im Hydepark stets großes Aufsehen; da kommt die größten und aristokratischsten Sportsmen des Landes zusammen, um mit dreißig bis vierzig vierpännigen „draags“ durch den Park zu fahrdiren und dann einen gemeinschaftlichen Ausflug zu machen; nicht selten nimmt der Prinz von Wales an dem „Meeting“ Theil.

In Sachen der Kunst kommen zunächst die beiden „Salons“ in Betracht; doch bedürfen diese großen Bilderhauellungen der königlichen Kunstakademie und der Großherzogin-galerie einer längeren Darstellung und wir wollen daher demnachst einen eigenen Brief widmen. Was die Musik betrifft, so kann man sagen, daß die season mehr befehrt als alles Andere. Vor Allem ist die Zahl der Concerte eine ganz erstaunliche. Es giebt kaum eine bedeutende musikalische Person des Festlandes — singe sie nun oder spiele sie ein Instrument — die nicht alljährlich oder doch sehr oft während der Saison in London englische Freunde — manche nach Gentren — einheimisch. Besonders Beliebtheit erfreuen sich Bachmann, Joachim, Solte-Menter und Hans Richter mit ihrem Orchester. Die Richter-Concerts sind bereits zu einer förmlichen stehenden Einrichtung geworden. Das eingewurzelte musikalische Vergnügen der Londoner aber ist die Italienische Oper, welche sich anderthalb Jahrhunderte hindurch einer großen Beliebtheit erfreut hat und deren regelmäßiger Wiederkehr es vielleicht zuzuschreiben ist, daß die größte Stadt der Erde sich noch nicht des Besizes einer ständigen Oper a la Paris, Berlin, Wien, Pest, Mailand u. c. erfreut, — eine auffallende Erscheinung, fürwahr! In den letzten vier Jahrzehnten gab es sogar alljährlich zwei italienische Opern-Gesellschaften in London, deren eine sich in den letzten zwanzig Jahren hauptsächlich auf die Patti, die andere auf die Nilsson stützte. Seitdem aber (1882) einige deutsche Operntruppen den übercasten Briten zeigten, daß Vieles noch im Staate der Italienischen Oper, ist's mit der Herrlichkeit der letzteren vorbei. In der nächsten Saison vereinigen sich die beiden Konkurrenz-Unternehmungen, aber es nützte ihnen nichts; sie machten jämmer-



Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61).

Dienstag den 25. Mai 1886.

Viertes Gastspiel des Herrn Ludwig Müller, 1. Tenor vom Stadttheater in Augsburg.

Zum 2. Male:

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen, nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Nach der Einrichtung der königlichen Hofoper in Berlin.

Regie: Herr Bachmann. — Dirigent: Kapellmeister Gabriel. Orchester: Stadtpfelle des Musikdirektors Herrn Halle.

Personen:

Ritter Hugo von Ringletten	Herr Bachmann.
Kühnborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Hüßon.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Maier.
Martha, sein Weib	Frau Schleinig.
Undine, ihre Pflegetochter	Frl. Kettner.
Vater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria Kreuz	„
Bertholda, Tochter Herzog Heinrichs	Frl. Haidel.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Müller a. G.
Gans, Kellermeister	Herr Wolff a. G.

Eble des Reiches, Ritter u. Frauen, Herolde, Bagen, Jagdgefolge, Fischer, Fischerinnen, Landleute, geistliche Ercheimungen, Wassergeister. — Ort: Der erste Akt spielt in einem Fischerdorf, der zweite in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse, der dritte und vierte Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringletten. — Zeit: das Jahr 1452. Einlage im 3. Akt: „Das Lied an die Flasche“ von Pappi, gesungen von Herrn Wolff.

Preise der Plätze:

An der Abendkasse: Sperrsiß 1.50 Mk. Parquet 1 Mk. Parterre 75 Pf. Gallerie 50 Pf.

Im Vorverkauf bei den Herren W. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater), Steinbrecher & Jasper, C. H. Spierling, Ecke der Leipziger- und Poststr. bis 1/8 Uhr Abends. Sperrsiß 1.25 Mk. Parquet 90 Pf. Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie acollt sind.

Bei günstiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei Garten-Concerten kein Entrée.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gründet 1868.

Grundkapital: A. 7,500,500.

Prämien-Einnahme: A. 3,240,011.77. Reservefonds: A. 1,525,705.63. Versicherungssumme: A. 987,006,652.00.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuer, Blitz- u. Explosions-Schäden zu festen und billigen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Constante und schnelle Regulierung vorkommender Schäden ist ihr Prinzip. Zum Abschluß von Versicherungen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft halten sich empfohlen:

In Halle a. S. die Vertreter:
 Carl Peril, gr. Ulrichstraße 11. Robert Penne, Charlottenstraße 11.
 J. R. Strässner, Venburgerstraße 13. Julius Schultze, Grünstraße 5.

In Giebichenstein H. F. Streubel, Burgstraße 17a.

Trötha Richard Fahr.

Amundorf Adolph Seidel.

Misleben a. S. H. Hüttenrauch.

Cönnern a. S. K. Vogel.

Freiburg a. H. Ferd. Finger.

Friedeburg H. Knoch.

Gerbstedt Hub. Oberbeck.

Köthen J. Ortman jr.

Merseburg Carl Brendel.

do. Carl Rauch.

Raumburg a. S. Woldem. Kohl.

Oberböblingen a. S. E. E. Schwartzkopf.

Vorbis Aug. Schmidt.

Roßleben a. H. Carl Schreck.

Siersleben Bernh. Poetzsch.

Schleußig C. A. Roeder.

Querfurt Wilhelm Voigt.

Zentschenthal C. Nathan.

Weißenfels J. W. Köhl.

do. Herm. Krimmling.

do. W. Viehweg.

Die General-Agentur Halle a. S.
Hugo Eisleb,
 Parstraße 13, 1.

Bewerbungen um Agenturen in den Reg.-Bezirken Merseburg und Erfurt nimmt die obige General-Agentur entgegen.

Altendburger Ziegenkäse u. Sahnekäse

jezt vorzüglich. Frau Kühn,

fl. Ulrichstr. 5 u. Markt Kätereie.

Raffiobast zum Stutiren und An-

binden empfiehlt

J. R. Strässner, Venburgerstr. 13.

Halle a/S. Albin Simon's Nachf. Markt 15.

empfiehlt

Grosse Neuheiten in Umhängen, Promenades, Jackets und Regenmänteln.

Auction.

Donnerstag den 27. Mai cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 eine Parthe Tapeten und Borden in verschiednen Posten und Mustern gegen baare Zahlung.
 W. Elste, Auct.-Komm. u. ger. Taxator.

Auction.

Am Mittwoch den 26. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr gelangen Geißstr. 42 zwangsweise zur Versteigerung:
 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Komode, 1 Waschtisch, Stühle, Bilder, 2 Schraubhüde etc.
 Petschick, Gerichtsvollzieher.

Buckskin

Meter 3 Mk. 50 Pf. empfiehlt

A. Wegerich,
 fl. Kaufstraße 13, part.
 (vis-a-vis Witte's Restaurant).

Eis! Eis!

Eimer 25 Pfg. Ziegelei Schwemme 3.
 Neue und gebrauchte Möbel aller Art verk. billig Brunoswarte 6.

Ein Erfolg sondergleichen.

Seit 1876:

23 Centralgeschäfte (nebst populären Weinstuben) in Berlin, zw. o. in Breslau, je o. in Braunschweig, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a/S., Hannover, Königsberg, Leipzig, Posen, Potsdam, Rostock und Stettin und über 600 Filialen in Deutschland.

Kampf gegen Weinfabrikation!

Kampf gegen Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE

Alleinige Weinhandlung zur Einführung von ausschließlich nur chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungeegypsten französischen Naturweinen in Deutschland.

Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.

(Worte des Fürsten von Bismarck.)

In meinen modern eingerichteten, geräumigen Weinstuben (siehe Näheres in meinem Preis-Courant, dessen Zusendung auf Verlangen gratis und franco erfolgt) werden meine Naturweine von 1/4 Liter an zu 35 Pfg. (auch glasweise) verschänkt und gebe ich, um das Weintrinken recht populär zu machen, billige vorzügliche renommirte Küche, und zwar unter Anderem:

- div. Stammfrühstück: Kalt und warm zu 30 Pfg.
 div. Mittagstisch à la Palais Royal:
 1. G. div. Suppen à Port. 10 Pfg. Somit fünf Gänge
 2. " Fische od. Gemüse m. Beilage " 25 " für 95 Pf.
 3. " Braten " 35 " Jeder Gang wird aber
 4. " Compois oder Salat " 10 " auch einzeln zu dem
 5. " Desserts " 15 " vorerhöhten Preise
 gem. servirt.
 à la carte in 1/4 und 1/2 Port. zu civilen Preisen den ganzen Tag bis 12 Uhr Nachts.

In meinen 23 Centralgeschäften sind zehn Abonnementskarten für Mk. 6.— zu kaufen, also jede Karte 60 Pfg., welche für 80 Pfg. für jede beliebige Speise in jedem meiner 23 Centralgeschäfte in Deutschland in Zahlung genommen wird.

Oswald Nier, Hoflieferant.

Pökelknochen, von nur jungen, arten Schweinen, empfiehlt
 W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Bettfedern u. Daunen in anerkannt guter Waare, à Pfd. 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3, 3,50 Mk.

Fertige Zulettis zum sofortigen Füllen empfiehlt preiswerth

F. G. Demuth, hauer 3/4. Neun-

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Franzott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mk. zu haben in den betamten Apotheken in Halle a. S. Man verlange aber ausdrücklich nur wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Franzott Ehrhardt. Kein andres!

Getragene Winterüberzieher, Mäde, Hosen, Westen, große Stiefeln, einzeln oder auch große Posten, sowie Damen-sachen faukt zu hohen Preisen.

Er. Schumann, fl. Ulrichstraße 15.

Der heutigen Nummer liegt der vom 1. Juni cr. ab gültige Fahrplan der königlichen Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. bei.

Sierzu 2 Beilagen.

1886er, realistischen und Interimsteil verantw. Julius Wundell in Halle. — Pflanzl. Buchdruckerei (R. Mett) in Halle.